Für stille Stunden der Sammlung und Andacht

Fußstapfen der Engel

Nach H. W. Longfellow.

Wenn gezählt des Tages Stunden,
Und am Zauberklang der Nacht
Unser beff'res Selbst zu sanfter,
Geweihter Lust erwacht;

Eh' erhellt die Abendkerzen,
Wenn, wie Riesen zornentbrannt,
Vom Kamin geworf'ne Schatten
Sich bekämpfen an der Wand.

Dann zieht ein das Volk der Geister
Durch die off'ne Türe leis,
Einst geliebte, treue Herzen
Schließen um mich einen Kreis.

Er, der Jüngling, der gestritten
In dem Heldenkampf des Rechts,
Der verblutend sank inmitten
Des wild tosenden Gefechts.

Sie, die Frommen und Geprüften,
Die ein irdisch Kreuz gedrückt,
Die gefaltet fromm die Hände
Zum Sterben sich geschickt.

Und dazu das holde Wesen
Mir geschenkt als Jugendstern,
Ueber Alles mich zu lieben,
Die ein Engel nun des Herrn.

Mit gemess'nem, leisen Tritte
Naht die Himmelsbotin sich,
Nimmt den Stuhl an meiner Seite,
Reicht die Hand mir minniglich.

Und sie sitzt und schaut versunken
So voll Huld mich an und bleich,
Wie die Sterne still und heilig,
So verklärt und geistergleich.

Ungesprochen doch versteh' ich
Der Erscheinung stumm Gebet,
Sanfter Vorwurf, heißer Segen
Von den Geisterlippen weht.

O geängstigt oft und einsam
Wird mein Schmerz doch sanft und lind,
Denk' ich nur, daß solche Wesen
Gelebt und nicht mehr sind.

Aus Kämpis Nachfolge Christi

Von der Dankbarkeit für die Gnade Gottes.

Warum suchst du Ruhe, da du zur Arbeit geboren bist?

Schicke dich an mehr zur Geduld, als zu Tröstungen, und zum Kreuztragen mehr, als zur Fröhlichkeit.

Denn welches von den Weltkindern empfinge nicht gerne Tröstung und geistliche Freude, wenn es sie nur immer haben könnte?

Denn die geistlichen Tröstungen gehen über alle Ergötzlichkeiten der Welt und Vergnügungen des Fleisches.

Denn alle Ergötzlichkeiten der Welt sind entweder eitel oder schändlich; die geistlichen Freuden aber sind allein angenehm und ehrbar. Töchter der Tugend und von Gott in reine Seelen gegossen.

Doch jener göttlichen Tröstungen vermag niemand stets nach seiner Neigung zu genießen, weil die Zeit der Anfechtung nicht lange ausbleibt.

Ein mächtiges Hindernis aber für die Heimsuchung von oben ist die falsche Freiheit der Seele und das große Selbstvertrauen.

Gott tut wohl, daß er die Gnade des Trostes verleiht, aber der Mensch handelt schlecht, wenn er nicht das Ganze Gott mit Danksagung zurückgibt.

Und darum können die Gnadengaben nicht in uns einströmen, weil wir gegen den Urheber undankbar sind, und nicht das Ganze zur Urquelle zurückströmen lassen.

Denn stets wird dem, der würdig dafür dankt, Gnade zuteil, und dem Stolzen wird entzogen, was dem Demütigen gegeben wird.

Ich will keinen Trost, welcher mich der Zerknirschung erhebt, noch begehre ich eine Beschaulichkeit, welche zum Stolze führt.

Denn nicht alles Hohe ist heilig, noch alles Süße gut, noch jedes Verlangen rein, noch alles, was uns wert ist, Gott wohlgefällig.

Gern empfange ich die Gnade, durch welche ich immer demütiger und gottesfürchtiger, sowie zur Selbstverleugnung bereitwilliger werde.

Wer durch die Gabe der Gnade belehrt und durch die Geißelschläge der Gnadenentziehung geprüft ist, der wird sich selbst nichts Gutes zuzuschreiben wagen, sondern vielmehr bekennen, daß er arm und nackt ist.

Gib Gott, was Gottes ist, und dir schreibe zu, was dein ist, das heißt, Gott bringe Dank für seine Gnade; dir aber lege allein die Schuld bei und fühle, daß dir wohlverdiente Strafe dafür gebühre.

Setze dich immer unten an, und du wirst erhöhet werden, denn die Erhöhung hat zur Bedingung die Erniedrigung.

Die höchsten Heiligen vor Gott sind in ihren Augen die niedrigsten; und je verherrlichter, desto demütiger in sich.

Voll Wahrheit und himmlischer Glorie, sind sie nicht begierig nach eitler Ehre.

In Gott gegründet und befestiget, können sie auf keinerlei Weise übermütig sein.

Und sie, die alles Gott zuschreiben, was sie Gutes empfangen haben, suchen keine Ehre von einander, sondern wollen nur den Ruhm, der allein von Gott ist, und wünschen, daß Gott in ihnen und in allen Heiligen über alles gepriesen werde; und hierauf ist ihr beständiges Streben gerichtet.

Sei also dankbar für das Geringste, und du wirst würdig sein, Größeres zu empfangen.

Das Kleinste sei dir ebensoviel als das Größte, und das noch so Verachtete halte für ein besonderes Geschenk.

Wenn man die Hoheit des Gebers betrachtet, so erscheint keine Gabe klein oder allzugering; denn was von dem Allerhöchsten gegeben wird, ist nicht klein.

Auch wenn er straft und schlägt, muß es dir angenehm sein, weil alles zu unserm Heile dient, was er über uns kommen läßt.

Wer die Gnade Gottes zu bewahren wünscht, der sei dankbar, wenn er sie empfängt, geduldig, wenn sie ihm entzogen wird.

Throat Sore?

Take Peps at Once!

Peps will safeguard you against more serious ailments of which "sore throat" is usually just the beginning. By keeping a box of Peps on hand, therefore, you can avoid much unnecessary suffering and needless expense.

Peps Pastilles, dissolved on the tongue, throw off a medicinal Pine vapor, which is such a powerful disinfectant that it destroys all germs and prevents the soreness spreading. At the same time the healing quality of the vapor soothes the inflamed membranes and soon brings relief.

Peps are equally beneficial for laryngitis, asthma, bronchitis, coughs and colds. All dealers or Peps Co., Toronto. 50c. box, 3 for $1.25.

PEPS

The Infection-Killing Tablets

Kirchenanzeigen

Regina.

St. Mary's Kirche (Röm.-katholisch).
7 Uhr stille Messe, 8 Uhr stille Messe mit Kommunion, 9 Uhr Kindermesse, 10.30 Uhr Hochamt mit Predigt, 2 Uhr Katechismus für Kinder und Segen, 3 Uhr Taufen, 7.30 Uhr Predigt für Erwachsene und sakramentalischer Segen.
Mittwoch und Freitag: 7.30 Uhr abends Andacht mit darauffolgendem sakramentalischen Segen.
Jeden Tag: 7 Uhr und 8¼ Uhr morgens stille Messe.

Ev.-Lutherische Dreieinigkeits-Gemeinde.
A. Fritz, Pastor. Tel. 2791.
Gottesdienste jeden Sonntag morgens halb elf Uhr, abends halb acht Uhr. Sonntagsschule 2 Uhr nachmittags.
Lutherliga: 1. und 2. Dienstag im Monat, abends 8 Uhr.
Jedermann ist herzlich zu den Gottesdiensten eingeladen, wie auch ersucht, die Kinder in die Sonntagsschule zu senden.

Ev.-Lutherische Gnadengemeinde ungeänderter Augsburgischer Konfession in Regina.
Pastor E. Hermann, 1747 Winnipeg Str.
Jeden Sonntag vormittags 10.30 Uhr und abends 7.30 Uhr Gottesdienst in der ev.-luth. Gnadenkirche, Winnipeg Straße, zwischen 11. und 12. Avenue. Sonntagsschule um halb zwei Uhr nachmittags in der Kirche. Deutsche Gemeindeschule jeden Sonnabend, morgens von halb zehn Uhr an im Pfarrhause, wo auch Konfirmandenunterricht Sonnabend nachmittags um 2 Uhr ist. Jedermann ist herzlich eingeladen, zu den Gottesdiensten zu kommen und die Kinder in die Sonntags- und Gemeindeschule zu schicken.

Southey Parochie, Missouri-Synode, Immanuels-Gemeinde in Southey.
Gottesdienst jeden Sonntag abwechselnd vormittags um 10.30 und nachmittags um 2.30.

Ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde, Ecke 96. Str und 108. Ave., Edmonton, Alta.
Gottesdienste: Jeden Sonntag, Vorm. 10 Uhr und abends ½8 Uhr.
Schule: Jeden Sonntag, Vorm. 10 Uhr, Sonntags-Schule. Jeden Samstag, Vorm. von ½10 bis 12 Uhr und Nachm. von 2 bis 4 Uhr: Deutsch Lesen und Schreiben, Unterricht in Katechismus, Bibl. Geschichte und Singen. Jeden Mittwoch, nachm. von ½5 bis ½7 Uhr, deutsch Schule im Nordende der Stadt, im Hause von Mr. Salinsky, 11905—78. Str. Jeden Dienstag und Freitag, nachm. von 2 bis 4 Uhr, Confirmanden-Unterricht.
Jugend-Ferein: Jeden zweiten Dienstag abends 8 Uhr, Versammlung im Basement der Kirche.
Fremde allezeit herzlich willkommen!
Pastor: E. Türkheim.
10759—96. Str., Tel. 71012

Atons-Gemeinde, 11 Meilen nordwestlich von Southey.
Gottesdienst jeden Sonntag abwechselnd vormittags um 10.30 und nachm. um 2.30 Uhr. Jedermann ist herzlich eingeladen, zu den Gottesdiensten zu erscheinen. — In Southey ist vom 1. Sept. bis zum 1. Juli Gemeindeschule Alle Kinder sind willkommen.
Pastor Roeder.

Ev. Luth. St. Paulus-Missionsparochie in Elbourne-Serath, Sask.
Gottesdienste in Elbourne jeden zweiten Sonntag im Schulgebäude um 10 Uhr morgens späte Zeit. Deutsche Schule jeden zweiten Samstag von 9.30 bis 12 Uhr vormittags und 1.30 bis 4 Uhr nachmittags in Lesen Schreiben, Biblische Geschichte, Katechismus und Gesang.
Gottesdienste in Serath jeden andern Sonntag im Schulgebäude um 10.30 Uhr morgens frühe Zeit. Deutsche Schule jeden anderen Samstag von 1 bis 4 Uhr nachmittags. Jedermann ist zu den Gottesdiensten herzlich eingeladen.
B. Tourney, Pastor.

Parochie Davin-Kronau-Bibank (Gen. Konzil)
Pastor Schlange.
Gottesdienste finden in Davin, Kronau und Bibank an Sonntagen, und zwar vormittags um 10 Uhr beginnend, statt. Sonntagsschule um ½ 10 Uhr vormittags. Samstagsschule in der Gemeinde, in der am darauffolgenden Sonntag vormittag Gottesdienst stattfindet.

Evang.-Luth. Trinitatis-Kirche, Rosthern, Sask.
Gottesdienste Sonntag morgens um 11 Uhr und abends um 7 Uhr. Sonntagsschule: Vormittags um 10 Uhr. Frauen- und Jungfrauen-Verein: Alle 14 Tage. Mittwoch nachmittag halb drei Uhr.
Geo. O. Jüttner, Pastor.

Hague, Sask.
Werde, so Gott will, jeden zweiten Sonntag nachmittags ½4 Uhr in der Mennonitenkirche zu Hague Gottesdienst halten. Jedermann ist herzlich willkommen.
Geo. O. Jüttner, luth. Pastor.

General Konzil
Pastor H. Becker, Missionssuperintendent und Reiseprediger des General Konzil, ist bereit, dem Rufe kirchlich unversorgter Lutheraner in Manitoba, Saskatchewan und Alberta Folge zu leisten. Adresse: 349 Bond Ave., Winnipeg, Man.

Deutsche Baptisten-Gemeinde, Southey, Sask.
10—11 Uhr vorm. Sonntagschule.
11—12 Uhr vorm. Gottesdienst.
8—9 Uhr nachm. Jugendverein.
Jedermann willkommen.
Albert Knopf, Predbiger.

In der katholischen Kirche zu Martenthal, Sask., findet jeden zweiten Sonntag im Monat Gottesdienst statt. An den übrigen Sonntagen Rosenkranz-Andacht.

Ev.-Luth. Trin.-Gem. zu Curi Hill
Gottesdienst jeden Sonntag vormittag halb 11 Uhr, frühe Zeit.
F. W. Hoat, Pastor.

Neudorf Parochie (Ohio Synode)
Folgende Gottesdienste werden abgehalten: Christusgemeinde (Stadt) jeden Sonntag um 1.30 Uhr Vorm.; am 2. Sonntag im Monat um 3 Uhr Nachm. frühe Zeit.
St. Johannesgemeinde (Land) am 2. Sonntag im Monat um 11 Uhr vorm.; am 4. und 5. Sonntag im Monat um 3 Uhr nachmittags, frühe Zeit.

Parochie Davin-Kronau (General-Konzil)
Pastor Schlange.
Gottesdienste finden in Davin und Kronau einen Sonntag um den anderen, morgens ½11 Uhr, statt. Sonntagsschule um 10 Uhr, und Samstagsschule in der Gemeinde, in welcher der Gottesdienst am Sonntag gehalten wird.
Es finden in Davin und Bibank an den hierfür festgesetzten Sonntagen je ein Gottesdienst und zwar abwechselnd am Vormittag in Bibank und am Nachmittag in Davin oder umgekehrt statt. In der Gemeinde, in der der Gottesdienst am Nachmittag abgehalten wird, findet keine Sonntagsschule statt.

Evang.-luth. Trinitatis-Gemeinde, Rosthern
(Ohio Synode)
Sonntags-Gottesdienste: Vormittags 10 Uhr Sonntagsschule; 11 Uhr Hauptgottesdienst; 7 Uhr Abendgottesdienst. Mittwoch: 7 Uhr Bibelstunde; Jugendverein: Jeden zweiten Freitag, abends um 8 Uhr.

Ev.-luth. Markus-Gemeinde, Hautain, Sask.
Gottesdienste: Jeden dritten Sonntag vormittags um 11 Uhr.
Jedermann ist herzlich eingeladen.
A. Schormann, Pastor.

Medicine Hat, Alta. — Wo Leute kirchlich unversorgt sind, ist der Unterzeichnete gerne bereit, seitige mit Wort und Sakrament zu versorgen. Man wende sich an Rev. R. Arnsdorf, 927 Elm Str., Medicine Hat, Alberta. Reisepredigter der Ohio-Synode für Alberta.

Missouri-Synode
Reisepredigter der Missouri Synode für Alberta und das nördliche British Columbia J. H. Meyer, 9608—110th Ave., Edmonton, Alta., ist stets bereit kirchlich Unversorgte zu bedienen, wenn man sich an ihn wendet.

Kulturpolitik der Gemeinde.

Vortrag zur Eröffnung der Volkshochschule in Neukölln.
Von Paul Hirsch, preußischem Ministerpräsidenten.

Nachdem das Deutsche Reich durch den unglücklichen Ausgang des Weltkrieges seine Großmachtstellung eingebüßt hat, ist es ganz von selbst darauf angewiesen, in höherem Maße als früher der Förderung von Kulturaufgaben seine Aufmerksamkeit zu widmen, Kulturaufgaben im weitesten Sinne des Wortes. Wie die Machthaber des alten zusammengebrochenen Deutschlands bestrebt gewesen sind, durch die Gewalt der Waffen ihre Herrschaft auf dem Erdenball zu befestigen, so muß es der Ehrgeiz der jungen deutschen Republik sein, auf kulturellem Gebiet an der Spitze aller Nationen zu marschieren und mit den Waffen des Geistes dem neuen Reiche den Platz an der Sonne zu erobern.

Diesem Ziele nachzustreben, ist in erster Linie Pflicht der Regierung. Aber sie allein kann diese gewaltige Aufgabe nicht lösen, wenn sich nicht auch andere Faktoren in den Dienst der Sache stellen. Alle Kreise der Bevölkerung müssen durchdrungen sein von der hohen Bedeutung wissenschaftlicher Erkenntnis, und vor allem müssen die gebildeten Schichten es als eine Selbstverständlichkeit betrachten, auch diejenigen, die nur mit unzureichender Volksbildung ausgestattet ins Leben hinausgestoßen werden, zu sich emporzuziehen, und von dem reichen Quell ihres Wissens, den sie sich dank ihrer bevorzugten Klassenlage anzueignen imstande waren, auch denen mitzuteilen, denen der Born des Wissens nur tropfenweise geflossen ist. „Wissen ist Macht." Dies Wort des alten Vorkämpfers der Sozialdemokratie ist heute mehr als je zur Wahrheit geworden. Wenn einst Wilhelm Liebknecht der Arbeiterschaft die Bildung als eines der Mittel, nicht als das alleinige Mittel, zur Befreiung von dem Joch des Kapitalismus gepriesen hat, so wollen wir darin heute eines der Mittel erblicken, das gesamte deutsche Volk frei zu machen von der Sklavenherrschaft, die auf ihm als einem besiegten und unterdrückten Volke lastet, und den Siegern zu zeigen, daß wir nicht die Hunnen, die Barbaren sind, als die eine irregeleitete öffentliche Meinung im Auslande uns hinstellt, sondern daß wir in Wahrheit ein Kulturvolk sind, das es an Bildung und Wissen mit jedem anderen Volke der Welt aufnehmen kann.

Wer die Arbeiterbewegung der letzten Jahrzehnte vor dem Kriege mit unbefangenen Augen beobachtet hat, der weiß, wie gewaltig der Bildungsdrang in den Reihen des klassenbewußten Proletariats ist. In Scharen suchten die Arbeiter nach des Tages Mühen und Lasten, unbekümmert darum, daß sie dadurch viele Stunden des ihnen so notwendigen Schlafs opfern mußten, die Stätten auf, wo sie ihr Wissen erweitern zu können hofften, vertieften sie sich in einsamen Nachtstunden in die Geisteswerke unserer Dichter, gaben sie sich dem Studium sozialpolitischer und nationalökonomischer Werke hin. Die aus eigener Kraft der Arbeiter entstandenen und von verständnislosen Behörden, die selbst darin revolutionäre, auf den Umsturz der Gesellschaftsordnung gerichtete Organe sahen, nicht nur nicht geförderten, sondern oft genug bekämpften Arbeiterbildungsschulen, die freien Volksbühnen, die trotz polizeilicher Schikane einen nie geahnten Aufschwung genommen haben, legen Zeugnis ab von dem gewaltigen Wissensdurst des deutschen Arbeiters und sind für alle Zeiten ein rühmliches Denkmal in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung.

Und dabei gaben sich die Arbeiter, soweit sie sich zur Sozialdemokratie bekannten, nicht etwa dem Wahne hin, daß die Beseitigung der Bildungsgegensätze auch die Beseitigung der sozialen Gegensätze bedeute, mit anderen Worten, daß es möglich sei, die soziale Frage durch die Lösung der Bildungsfrage zu lösen. Sie hatten eingesehen, daß die Lösung der sozialen Frage für sie in erster Linie steht, und daß, wenn sie gelöst ist, auch die Gegensätze der Bildung schwinden werden. Um so höher ist ihr Streben nach Wissen anzuschlagen.

Der Krieg hat, wie in so viele andere, auch in dieses Gebiet hemmend eingegriffen. Nur mit Mühe und unter schweren Opfern konnten die Bildungsinstitute aufrecht erhalten werden. Aber kaum war der Krieg zu Ende, kaum hatte die Revolution der Demokratie zum Siege verholfen, da setzten die Bestrebungen erneut und heftiger als zuvor ein. Neue Probleme hatte der Krieg aufgerollt, neue rollt Stunde für Stunde die revolutionäre Aera auf. Es gilt, sich vertraut zu machen mit den neuen Staatseinrichtungen, sich zu vertiefen in die mannigfachen Fragen unseres wirtschaftlichen, sozialen und politischen Lebens. Das Volk hat sich politisch befreit, es steht im Begriff, sich auch sozial zu befreien. In den gesetzgebenden Körperschaften des Reiches und der Gliedstaaten, in den Vertretungen der Stadt- und Landgemeinden ist die Arbeiterklasse nicht mehr eine hoffnungslose Minderheit, sie ist vielfach ausschlaggebend und mit dem Maß ihrer Verantwortlichkeit wächst die Erkenntnis von der Notwendigkeit, den Zusammenhang der Dinge verstehen zu lernen.

Eine selbstverständliche Begleiterscheinung der Demokratie ist es, daß das Wissen nicht mehr auf wenige bevorzugte Kreise beschränkt bleibt, sondern daß es zum Eigentum des gesamten Volkes wird. Mit Freuden wird es daher jeder wirkliche Demokrat, gleichviel ob bürgerlich oder sozialistisch, begrüßen, wenn Anhänger aller politischen Parteien, wenn Organisationen der verschiedensten Berufe sich zusammenschließen zu einer Kulturgemeinschaft, die dem Volke Bildung und Wissen übermitteln will. Und doppelt zu begrüßen ist es, wenn dies Streben sich der Unterstützung der Gemeinde erfreut.

Kulturpolitik der Gemeinde! Ein Ziel, aufs innigste zu wünschen. Gibt es eine höhere, eine herrlichere Aufgabe für die Gemeinde, als ihre Glieder zu tüchtigen Staatsbürgern zu erziehen, die geistigen Fähigkeiten zu heben, den Bildungsdrang der Massen zu befriedigen? Hier haben wir den gemeinsamen Boden, auf dem wir alle uns zusammenfinden können, gleichviel zu welcher Partei wir uns rechnen und welchem sozialen Lager wir entstammen. Kann der wahrhaft Gebildete sich etwas besseres wünschen, als sein Wissen, seine Kenntnisse denen zu übermitteln, deren geistige Kräfte aus Mangel an Mitteln sich nicht in dem wünschenswerten und notwendigen Maße entfalten konnten? Hier haben wir eine Tätigkeit selbstlosester Art, eine Tätigkeit, die den Lohn in sich selbst trägt. Beim Lehren lernen wir. Nicht nur, daß es dem Lehrenden zur Befriedigung gereicht, wenn er sieht, daß seine Schüler seine Lehren begeistert in sich aufnehmen, bereichert er auch selbst sein Wissen durch den Umgang mit ihnen. Eine neue Welt geht ihm auf, falsche Vorstellungen werden beseitigt dadurch, daß die Angehörigen verschiedener Klassen in Berührung miteinander kommen. Und wenn auch die Klassengegensätze dadurch nicht überbrückt werden, so lernt man sich doch gegenseitig verstehen und achten.

Eines allerdings ist nötig. Die Bildungsbestrebungen müssen Selbstzweck, sie dürfen nicht Mittel zum Zweck sein. Wer mit ihnen Nebenzwecke verfolgt, wer Parteipolitik treibt, wer sich von konfessionellen Tendenzen leiten läßt, der ist als Lehrer nicht zu gebrauchen, weder in der Volksschule noch auf der Volkshochschule. Der lasse seine Hände davon, denn er richtet nur Unheil an und wird sich das Vertrauen seiner Hörer niemals gewinnen. Die Wissenschaft muß voraussetzungslos sein, auf der Volkshochschule noch mehr als auf der Universität.

Was die Gemeinden auf dem Gebiete der Kulturpolitik bisher geleistet haben und was zu leisten sie imstande sind, das im einzelnen aufzuzählen, erübrigt sich. Bedenkt man, daß im Jahre 1908 von 110 preußischen Städten mit mehr als 10,000 Einwohnern für Volksbibliotheken erst 85 Aufwendungen von insgesamt noch nicht 600,000 Mark, d. h. von 13 Pfennig auf den Kopf machten, daß 1910 von 540 deutschen Städten mit über 10,000 Einwohnern 138 überhaupt keine öffentlichen Bibliotheken hatten, daß städtische Theater nur ganz vereinzelt zu finden waren, daß sogar Subventionen von Theatern durch die Gemeinden zu den Ausnahmen gehörten, daß städtische Volkshochschulen so gut wie unbekannt waren, daß für die Pflege der bildenden Kunst gemeindliche Mittel nur in ganz geringem Umfange zur Verfügung standen, so hat man eine Vorstellung von dem, was zu tun noch übrig bleibt.

Jetzt gilt es, Versäumtes nachzuholen. Die freien Gemeinden im freien Staate als Pflanzstätten der Kultur — ein Ehrenschild für Deutschlands Gemeinden und damit für Deutschland selbst. Wohl dem deutschen Volke, wenn es in seinem neuen Heim, in seinem e[illegible] der jungen deutschen [illegible] wohnlich einzurichten [illegible] wohl den Gemeinden, [illegible] richtiger Erkenntnis [illegible] politischen Aufgaben [illegible] bieten! Die Bahn i[illegible] alle deutschen Gemei[illegible] ten, mögen sie wo[illegible] Streben, Bildung, [illegible] tur zu verbreiten!

Die Bildung, die [illegible] meinden ausgeht, wird [illegible] Volk, das nach Abst[illegible] Fesseln äußerlich frei [illegible] lich frei machen, wird [illegible] Volk trotz allem Schweren, was [illegible] bevorsteht, sein Vaterland lieben u[illegible] schätzen lehren, wird dem deutschen Volke die Achtung der anderen Völker der Erde verschaffen. Wissenschaft und Kunst sind international. Mögen die nationalen Gegensätze auch noch so heftig sein, einst wird der Tag kommen, wo alle Völker der Welt sich die Hand reichen, wo sie in friedlichem Wettbewerb auf kulturellem Boden miteinander ringen werden. Aus diesem Ringen aber wird als Sieger hervorgehen das Volk, das kulturell am höchsten steht. Sorgen wir dafür, daß das deutsche Volk es ist, dem die Palme gebührt.

— Bauern-Spekulation. „Dees is a' verbot'ner Weg — da muß der Herr fünf Mark Straf' zahl'n!" — „I, warum bringt man da keine Warnungstafel an?" — „War ja eine da — aber da is uns kein Mensch 'nein'gangaa!"

— Ausrede. Frau (die verreist war): „Neulich sollst Du ja noch um zwölf Uhr Nachts in die Kneipe gegangen sein!?" — Mann: „Ganz recht, aber da stand ein Gewitter am Himmel... und weißt Du, auf meiner Stammkneipe ist ein Blitzableiter!"

— Heimgegeben. Baronin: „Ich höre, Sie haben sich verheiratet, Herr Professor. Nehmen Sie meine besten Glückwünsche entgegen. Natürlich ein bürgerliches Mädchen?" — Professor: „Im Gegentheil, der erste Adel des Landes — es ist eine Frau von Geist!"

Kinder Schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von
Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Interessant, lehrreich für Jedermann

Krieg im Schützengraben

Wer den Krieg mit seinen schrecklichen Folgen sehen will, der kaufe sich ein Stereoskop mit gutem Vergrößerungsglas und Bilder vom Kriegsschauplatz des großen Weltkrieges und man wird sehen, wie der moderne Krieg geführt wird.

No. 1 Stereoskop, mit guten Linsen, Holzschale 75c
No. 2 Stereoskop, mit Alluminium-Schale $1.00
No. 3 Stereoskop, mit zwei fein geschliffenen Linsen, in Alluminium befestigt, Schale eingraviert aus Alluminium, fein poliert $1.75
Bilder für Stereoskop sind in Paketen zu haben, jedes Paket enthalt 25 Bilder. Per Paket 50c
Folgende Bilder sind noch auf Lager:

Verschiedene Ansichten
Ansichten von Italien und den Alpen 50c
Ansichten von Californien und San Francisco 50c
Rundfahrt durch New York 50c
Ansichten der größten Städte Europas 50c
Ansichten von Frankreich und England 50c
Ansichten von Palästina und Jerusalem 50c
Ansichten vom Leben und Leiden Jesu Christi 50c
Alle sieben Pakete für $3.00

Kriegsbilder
Onkel Sams Kriegsschiffe 50c
Unsere Soldaten in den Schützengräben 50c
Italienisches Kriegsschauplatz in den Alpen 50c
Allgemeine Kriegsschauplätze in Europa 50c
Der russisch-japanaische Krieg 50c
Der türkische Balkan-Krieg 50c
Amerikanisches Soldatenleben 50c
Alle sieben Pakete für $3.00

Lustige Stereoskop-Bilder — zum Lachen
Hochzeits-Szene 50c
Lustige Bubenstreiche 50c
Lustige Mädchen 50c
Der verliebte französische Koch 50c
Der lustige Peter und seine Tiere 50c
Ansichten aus dem Indianerleben 50c
Ansichten aus dem canadischen Gebirge 50c
Alle sieben Pakete für $3.00

Wer 20 Pakete auf einmal bestellt für $10.00, bekommt ein $1.75 Stereoskop frei.

Bücher-Katalage Frei

F. Dojacek

850 Main Str. Winnipeg, Man.

Wenn Sie Ihren Wohnsitz wechseln, teilen Sie uns, bitte, sofort Ihre neue Adresse mit. Geben Sie auch die alte Adresse an, da wir auch diese brauchen, um die Aenderung auf unserer Leserliste vorzunehmen.

Adressenänderung

An die „Sask. Courier Publ. Co., Ltd."
Herausgeber der Zeitschrift „Der Plauderer",
1835 Halifax Str.,
Regina, Sask.

Hierdurch teile ich Ihnen mit, daß ich meine Adresse geändert habe.

Meine frühere Adresse war:

Post Office .....

Provinz .....

Meine jetzige Adresse ist:

Post Office .....

Provinz .....

Mein Name ist .....